

mals in der DDR an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt entwickelt wurden, haben sich für die Befähigung der Studenten, das selbständige Eindringen in die Wissenschaften zu verbinden mit der praktischen Anwendung des Erkannten, und zur Entwicklung der Persönlichkeit hervorragend bewährt.

Diese Formen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit haben wir zielstrebig genutzt, um unsere besten Studenten zu fördern. In der Leitungstätigkeit bemühen wir uns, die Förderung der besten Studenten stärker in den Mittelpunkt der Erziehung und Ausbildung zu rücken und die noch oft vorhandene Konzentration der Bemühungen der Lehrkräfte nur auf die leistungsschwachen Studenten zu überwinden. Zur Zeit bemühen sich unsere Lehrkräfte darum, die Erfahrungen aus den entwickelten effektiven Formen der Erziehung und Ausbildung in das Studium zu integrieren, das heißt zum festen Bestandteil der Lehrveranstaltungen zu machen. Dabei setzen sich die Kommunisten mit solchen Meinungen auseinander, daß die zur Verfügung stehende Ausbildungszeit dafür nicht ausreiche oder daß der Aufwand zu hoch sei. Wir sind der Meinung, daß wir bereits alle Voraussetzungen besitzen. Jetzt kommt es darauf an, die zur Verfügung stehende Studienzeit besser als bisher für das wissenschaftlich-produktive Studium zu nutzen.

Dadurch wird es nicht nur möglich sein, die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch stärker die Einheit von Wissenschaft und Politik durch die erzieherische und persönlichkeitsbildende Wirkung der Zusammenarbeit zwischen den FDJ-Studentenkollektiven und den FDJ-Brigaden beziehungsweise den Brigaden der sozialistischen Arbeit der Industrie im Studiengang weiter zu vertiefen.

Zur Zeit bestehen bereits über 100 feste Beziehungen von FDJ-Seminargruppen unserer Technischen Hochschule zu betrieblichen Kollektiven.

In Diskussionen mit unseren besten Wissenschaftlern und unseren Hauptpraxispartnern haben wir eingeschätzt, daß die Intensivierungsfaktoren noch nicht in der geforderten Qualität die wissenschaftliche Arbeit eines jeden unserer Absolventen bestimmen.

Wir bemühen uns deshalb stärker als bisher, in den Lehrveranstaltungen dem Studenten eine die Effektivität der Intensivierung bestimmende Denkweise bewußt anzuerziehen und ihm die dafür erforderlichen wissenschaftlichen Arbeitsmethoden zu vermitteln. Dadurch wollen wir erreichen, daß der Student besser begreift, daß die Effektivität der Intensivierung im hohen Maße bereits am Reißbrett entschieden wird und es sich lohnt, für die Intensivierung zu kämpfen. In dieser bewußten Erziehung zur Intensivierung liegen ohne Zweifel noch große Reserven in der Ausbildung.